

1.1 1. Bürgerwerkstatt

Ort/Datum: 26.10.2019 – Forum Livia, Leiwen

Teilnehmer: Dorfteam (3 Personen),
51 Bürgerinnen und Bürger

Bürgermeister Sascha Hermes heißt die Teilnehmer der 1. Bürgerwerkstatt im Forum Livia in Leiwen herzlich Willkommen und übergibt das Wort. Im Anschluss begrüßt Frau Dipl.-Ing. Melanie Baumeister in Begleitung von M.Sc. Andrea Heiseler die Leiwener Bürgerinnen und Bürger und erläutert den Ablauf der Veranstaltung. Es sind 4 Arbeitsphasen geplant:

- Präsentation und Diskussion
- Treffpunkt Dorfteam
- World Café
- Zusammenfassung der Arbeitsergebnisse



Einladung 1. Bürgerwerkstatt - Amtsblatt

Präsentation und Diskussion

Als Einführung in die informierende Präsentation, wurde zunächst die Frage diskutiert, was die Anwesenden mit Leiwen verbinden. Es wurden folgende Aussagen getroffen:

- Wein
- Heimat
- Gemeinschaft
- Kommunikation
- Jugendarbeit
- Vereinsleben
- Tourismus
- Mosel
- Lebensqualität
- Ländlicher Raum
- Sich wohl fühlen
- Infrastruktur
- Integration
- Arbeitsplätze
- Schlechte Internetverbindung
- Tagsüber tot
- Soziale Infrastruktur



Die Leiwener verstehen ihr Dorf eher werteorientiert, weniger baukulturell im Sinne von ortsbildprägenden Straßenräumen und Gebäuden.

Es folgte die gleiche informierende Präsentation, wie im Rahmen der Jugendwerkstatt (Inhalt s. Dokumentation Jugendwerkstatt).

Betrachtet man die Nennungen der Bürger, was sie mit ihrem Dorf verbinden, wird deutlich, dass die **maßgebliche Qualität** des Dorfes in den Bereich der **freiwilligen Aufgaben** der Kommune fällt. Daher ist es

wichtig, dass die **politische Ebene** eng mit dem **bürgerschaftlichen Engagement** verknüpft ist und zusammenarbeitet. Im Rahmen der Dorfmoderation dient das **Dorfteam** als **Bindeglied**.

Zusammen mit den Bürgern soll die Antwort auf die Frage entwickelt werden:

„Wo wollen wir als Dorf hin?“

Treffpunkt Dorfteam

Die bereits im Dorfteam mitwirkenden Bürger nahmen im anschließenden World Café als Gastgeber der Thementische eine aktive Rolle ein. Während der Pause konnten sich Bürger, die Interesse haben im Dorfteam mitzuwirken, am **Treffpunkt Dorfteam** informieren. Das Dorfteam besteht nach der 1. Bürgerwerkstatt aus **9 mitwirkenden Bürgern**. Es sind alt eingesessenen Leiwener und Neubürger, Jugendliche, Eltern mit jungen Kindern, Angestellte und Selbstständige sowie Vertreter aus dem Gemeinderat und Vereinen mit dabei.

Aktuell fehlt noch die Gruppe der **Rentner**. In der Adventszeit ist ein gemeinsames Kaffee trinken für diese Altersgruppe geplant. Es ist zu klären, ob in diesem Rahmen über die Dorfmoderation und das Dorfteam informiert werden kann, um gezielt diese Gruppe anzusprechen.

World-Café

Im Anschluss an die Präsentation und die Erläuterung des Ablaufs, steigen die Bürger in die erste aktive Arbeitsphase ein. Mit der Methodik des **World-Cafés** werden gemeinsam mit den Bürgern die Stärken, Entwicklungsziele und Projektideen in Bezug auf die **5 Handlungsfelder** erarbeitet. An entsprechenden Thementischen mit Gastgebern können sich die Bürger zu den genannten Themen und Schwerpunkten austauschen und alle Hinweise, Argumente und Stichworte auf den Tischen festhalten. Nach jeweils 10 Minuten Diskussionszeit wird der Tisch gewechselt. So haben **alle Bürger** die Möglichkeit sich **zu jedem Thema** zu äußern.



Ergebnisse World-Café

Kommunikation (Gastgeber: Markus Jostock)

Breitbandversorgung – inkl. Zummet; 2-wöchiger Newsletter → PUSH; Tourismus: Leiwen – Landal – Eurostrand; ggf. elektronisch (Monitor) → für Touristen - physisch: Schwarzes Brett (3x → Leiwen, Landal, Eurostrand) → an Treffpunkt orten; Leiwener müssen offen mit Touristen sprechen → gezieltes Ansprechen; gute Kommunikation Kita – Grundschule; Informationsportal/App: Amtsblatt Leiwen, Dienstplan Weinfest, Infos auswählbar, Informationen für Neubürger, Dienste (Gesuch/Angebote) z.B. für Ältere (Einkaufen, etc.), Flohmarkt/Börse, Newsticker, Jobbörse, Veranstaltungskalender, Meldestelle für



Defekte & Probleme; Facebook/Instagram: Marke „Leiwen“, Mitfahrbörse, Immobilienbörse; Freies W-LAN; Abschreckend: Internetauftritt von Leiwen und Zummet → erneuern, aktuell und interessant halten; Integration erleichtern durch „Das ist Leiwen“ (Broschüre); (wandernde) Bürgerbank; zu viele alte (überholte) Schilder; bessere Radweg-weiser (auch in Richtung Ortsmitte, z.B. bei Unterführung); Veranstaltungskalender im Internet besser pflegen; Touristinfo → längere Öffnungszeiten; Touristentreffpunkt?; „Golden-Society“ kommuniziert nicht online!; Leih-Oma, Spieleabende, Basteln, Kochen; Weinstand am „Hauptmarkt“ fußläufig erreichbar; Bohnengarten nutzen; Dorf-Plätze als Treffpunkte: Dorfmarkt, Kreativmarkt, Bauernmarkt → Tauschmarkt/Börse, Regionalprodukte; „Silver-Society“ will auch online kommunizieren; Kinderspielplatz mit Betreuung; Dienstagstreff Café Schnecke (70+) → Jüngere hin „locken“ (aber extra Raum, z.B. Vorraum Forum Livia); Außendarstellung von Leiwen hat Potenzial; Treffen von gleichen Altersstufen ermöglichen; Lokalgastonomie fehlt (Eiscafé schließt); Alle haben Mittwochnachmittags zu (Bäcker, Metzger, Café); Leiwen ist tagsüber leer; Kommunikation fördern → zwischen Vereinen & „Vereinslosen“; 2 starke Orte (Haltepunkte): Zummet, Moselvorland (→ zu weit vom Dorf entfernt)

Zusammenfassung Markus Jostock

2 starke Tourismus-Punkte

Zummet & Moselvorland → Beschilderung von dort aus in den Ort fehlt bzw. ist z.T. sehr veraltet

wenige Treffpunkte im Dorf

Dorf ist „leer“: z.B. Bauernmarkt, Tauschbörse, lokale Produkte

Informationskategorien:

Amtsblatt: Infos von Leiwen
 Aktueller Veranstaltungskalender, News
 Suche/Biete für Dorf-Dienste
 Jobbörse
 Dienstpläne für das Weinfest
 Infos für Neubürger
 Infos für Touristen
 Meldung von Problemen und Defekten

Offline:

Schwarzes Brett: Wo?
 Wie kann die „Golden Society“ eingebunden werden?
 Öffnungszeiten der Gastronomie

Online:

Push-Nachrichten mit News sind erwünscht
 „Silver-Society“ wird erreicht
 Breitbandversorgung
 W-LAN für alle
 Außendarstellung für Leiwen: hat Potential, aktuell nicht gut

Wichtigster Punkt: Wie kann man alle mit einbinden?

Wirtschaft (Gastgeber: Stefan Lentes)

Weinbau: Junge Generation motivieren (z.B. Kinder-Traubenlesen), Strukturen erhalten (Weinbergswegen), Winzergemeinschaft auch in nächster Generation erhalten (z.B. Geräte-/Maschinenbörse), Rentner-Winzer unterstützen junge Winzer bei

Weinbergsarbeiten, Gemeinsame Vertriebsstrukturen; Heiße Theke; Tourist-Information: Öffnungszeiten,

Poststelle (Richtige Post, Packstation, Hermes-Paketshop), Darstellung nach Außen → NULL

ansprechend; Tourismus → fehlende Anreize;

Schnelles Internet: für Firmen sowie Home-Office,

Mobil-Verbindungen; neue Website von Leiwien;

Windpark/Solarpark; eigene Währung für Leiwien; Fahrradweg durchs Dorf; dauerhafte Ansprechpartner für Touristen schaffen; vielfältige Gastronomie fördern und ausbauen; Gewerbegebiet: Anreize, „Reh“-

Immobilie, „Heimat-Shoppen“ stärken; Bankfilialen erhalten; Apotheke erhalten; eigenen Supermarkt

erhalten & ausbauen, Öffnungszeiten verlängern; Eisdiele & Café fehlen (→ Kooperation der Bewohner);

Gastronomie erhalten → auch durch einheimische Gäste = Bürger → mittags öffnen; Verkehrsberuhigung

Klostergartenstraße; Leiwien als Herkunft/Marke im Weinbau stärken; Feriendörfer – Kooperation stärken;

Defibrillator → immer zugänglich (Sparkasse/Raiffeisenbank oder Tourist-Info); gute Arbeitsplätze schaffen;

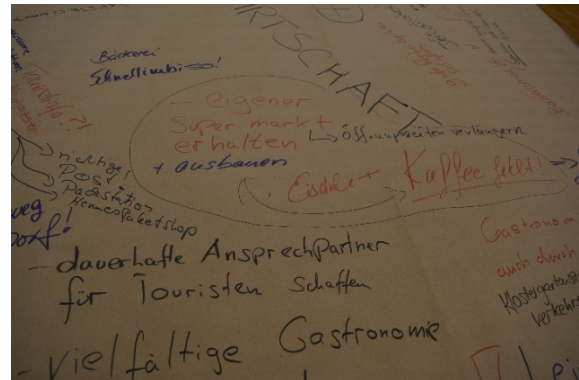
Büro Räume für Home-Office → StartUps; weitere Liegeplätze für Privatboote & Jetski (min. 2); ÖPNV:

schlechte Anbindung – zu lange Fahrzeit; mobiler Weinstand (gemeinsam); Wein-/Sektautomat auf Wander-

wegen; Außendarstellung (Werbung, etc.); Ärztliche Versorgung, Gewerbe u. Geschäfte ausbauen bzw.

erhalten: Zahnarzt, Anreize zum Erhalt schaffen, EDEKA!; Bäckerei; Schnellimbiss

Stärken: Raiffeisenlager in Thörnich, gute Arbeitsplätze, Bauernmarkt, Feriendörfer



Zusammenfassung Stefan Lentes

Stärken:

Tourismus

Weinstand

Homepage

Kooperation Feriendörfer ausbauen

Radweg durch das Dorf leiten

Mittagstisch

Weinbau

Wenige Winzer: Zusammenarbeit fördern
(z.B. Geräte teilen)

Örtliche Versorgung – Arzt & Einzelhandel

Gewerbebetriebe

Gastronomie

Entwicklungsziele:

Anreize schaffen

Gastronomie, Gewerbe & Einzelhandel erhalten und ausbauen

Gastronomie für mittags, Café

Heimatshopping stärken

Homepage

Internet/Mobilfunk

Projektideen:

Weinstand

Bauernmarkt

Coworking-Arbeitsplätze

Poststelle

Eigene Währung

Dorfgemeinschaft (Gastgeberin: Esther Scholtes)

Generationenaustausch: Ältere erzählen wichtige
 Dorfgeschichten und Traditionen → Weiterleitung,
 Jüngere halten Ältere auf dem Laufenden,
 Digitalisierung von Dorfbildern, Geschichten (z.B.
 Grundschule), „Familienverhältnissen“, Hausnamen
 erhalten & wieder benutzen; Tracht für Bürger; Zummet
 = Dorf ??; Rüstige Rentner → Arbeitsbörse;
 Schwindende Vereine; Mehr Vereine/Zugangspunkte
 für Erwachsene oder auch Zugezogene

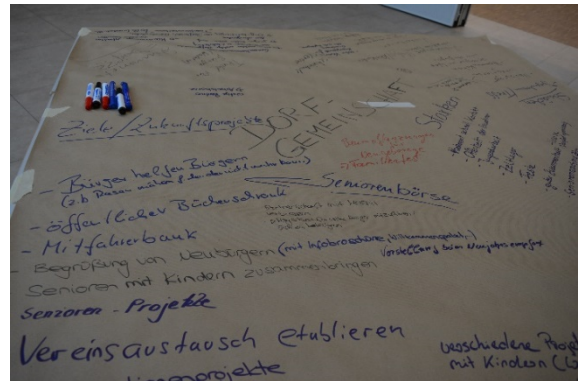
Stärken: man bekommt schnell Kontakt; Offenheit der
 Einwohner; Jugendarbeit; Zeltlager; Feste; guter
 Zusammenhalt (Vereine, Organisation Weinfest);

Seniorennachmittag; Vereinsleben; Feiern & Feste; Integration in Vereinen; Kirche vor Ort → z.B. Pfarrfest,
 Gottesdienste, Seelsorge; Austausch Kindergarten – Senioren-WG

Ziele & Zukunftsprojekte: Baumpflanzung für Neugeborene → Familienfest; verschiedene Projektangebote
 mit Kindern (Waldführung, Vorleseabende); Bürger helfen Bürgern (z.B. Rasen mähen, für den der nicht
 mehr kann); Seniorenbörse; Öffentlicher Bücherschrank; Mitfahrerbank; Begrüßung von Neubürgern (mit
 Infobroschüre, Willkommenspaket, ...) und Vorstellung beim Neujahrsempfang; Senioren mit Kindern
 zusammenbringen; Senioren-Projekte; Vereinsaustausch etablieren; Mehrgenerationenprojekte;
 Umweltprojekt; Jugendraum; Partnerschaft mit Mesnil verbessern → Möglichkeit für alle Bürger mitzufahren,
 sich zu beteiligen);

Schwächen: Jugendraum/Treff; Neubürger integrieren → eigener Wille muss auch vorhanden sein;
 Kommuni-kation → Weitergabe von Infos unter den Bürgern; Krabbelgruppe (Babys/Kleinkinder)
 wiederaufleben lassen;

Kinderturnen; noch zu wenige engagiert (z.B. Weinfest); Auflagen/Vorschriften für Feste/Feiern



Zusammenfassung Esther Scholtes

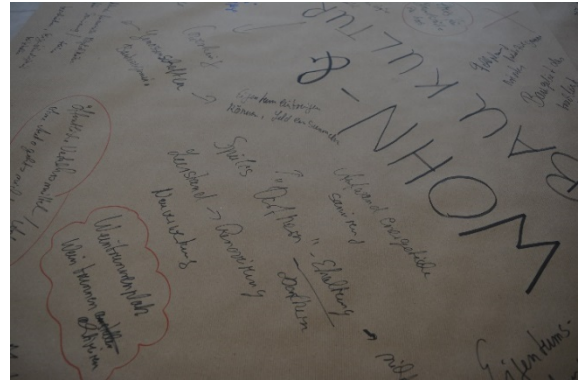
Stärken: Vereine und Vereinsleben
 Feste & Organisation
 Integration in den Vereinen
 Jugendarbeit
 Guter Zusammenhalt
 Offenheit der Einwohner

Schwächen: Neubürger integrieren: auch Eigeninitiative
 Jugendraum/Treff
 Kommunikation, Weitergabe von Infos unter Bürgern: es gibt Angebote, von denen viele
 nichts wissen
 Schwindende Vereine (z.B. Kirchenchor): Nachwuchsgewinnung

Projektideen: Mehrgenerationenprojekte: Generationsaustausch, Jung & Alt erzählt
 Begrüßung von Neubürgern: Infobroschüre, Vorstellung beim Neujahrsempfang, ...
 Seniorenbörse (Bürger helfen Bürgern): z.B. Rasen mähen, für den der nicht mehr kann
 Mitfahrerbank
 Austausch verbessern, egal ob innerhalb von Vereinen oder generationenübergreifend

Bau- und Wohnkultur (Gastgeberin: Melanie Baumeister)

Mehrgenerationenprojekt; Alters-WG;
 Eigentumswohnungen; lokale Gastronomie –
 Geselligkeit; stark steigende Preise; Geschäftshäuser
 erhalten: Infrastruktur ausbauen, Bereitschaft Leute im
 Haus aufzunehmen; Mosel-vorland: attraktiv,
 Anbindung Dorf; Park → Sitzplatz; Moselhäuser:
 Schiefer, keine Dachüberstände, steile
 Dächer/Satteldach, keine Holzhäuser, weiß verputzt,
 Bruchstein; früher Generationswechsel; genug Platz
 wichtig → Garten; Gestaltungsleitfaden; verschiedene
 Haustypen: gutes Erscheinungsbild, verschiedene
 Nutzungsarten; ausreichend Grundstücke für EFH;
 Weinbrunnenplatz (beleben) - Weinbrunnen aktivieren;
 vorhandene Kultur-güter besser beachten, pflegen und
 wertschätzen → (Museum), Wegekreuze; sehr große Bestandsgebäude
 → teilen möglich; Römisches Weindorf; Turnhalle; Sportplatz; Co-Working; Genossenschaften: Eigentum
 einbringen können, Geld einsammeln; Spieles „Dorfkern“ – Erhaltung: Aufwand energetische Sanierung,
 Leer-stand → Renovierung, Neuverwertung; Öffentliche Verkehrsmittel/Anbindung → ohne Auto geht's
 nicht; Preis für Grundstücke zu hoch; Fehlplanung (falsche Zielgruppe) → privates Baugebiet das Brach
 liegt: Passt nicht - andere Gestaltung, Preis

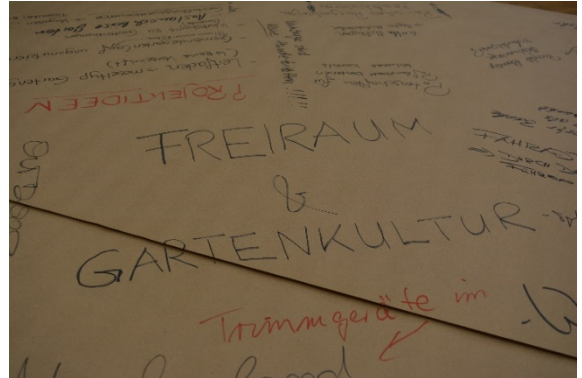


Zusammenfassung Melanie Baumeister

Stärken:	Es gibt ausreichend Grundstücke für freistehende Einfamilienhäuser Gute Gemeinschaft im Dorf Gute Infrastruktur Schöne Landschaft
Entwicklungsziele:	Mangel an Mietwohnraum für Singles Stark steigende Immobilienpreise Besserer ÖPNV Leerstand großer Winzerhäuser Dorfkerne teilweise in schlechtem Zustand: erhalten und beleben wenn nötig alte Gebäude ersetzen
Projektideen:	Große Winzerhäuser teilen: Mehrfamilienhäuser im Dorfkerne schaffen Zusätzliche Eigentumsformen: Kapital/Vermögen im Dorf einsammeln für Genossenschaft Zusätzliche Umsetzungsformen: Bauherrengemeinschaften Mehrgenerationenprojekt: mehr Wohnformen, um im Dorf alt werden zu können Gestaltungsleitfaden: Pflege des Ortsbildes

Freiraum & Gartenkultur (Gastgeberin: Andrea Heiseler)

Steingärten eindämmen; Bienen- und Insektenhotels;
Blumen & Bienenweiden bevorzugt anlegen und pflegen;
Bohngarten (Laux) einbinden/bewerben;
Grünabfallbeseitigung vor Ort!; Barrierefreie
Wanderwege; Schantelbach – Bereiche nutzbar machen;
Wanderwege & Wanderwegekarte; Sportplatz „Rote
Erde“: unattraktiv, Um-nutzung als Multi-Sportstätte,
wenig genutzt → Grundschule; Mülleimer;
Müllsammeltag; Bürgersteige begradigen; Projekt
„Lebendige Moselweinberge“ → Leuchtpunkt?; mehr
Bänke im Ort als Treffpunkte; Fahr-radtourismus →
durch den Ort führen, statt vorbei; Landschaftsbild;
Patenschaften für Pflanzbeete bestehen teilweise
bereits; wilde Müllkippen → illegales Müllabladen;
römische Ausgrabungen reaktivieren; Weinberge sind keine Hundetoiletten; separate Urnenrasengräber auf
dem Friedhof; Outdoor-Aktivitäten; Mülleimer einheitlich, mit witzigen moselfränkischen Sprüchen;
Parkmöglichkeiten für Touristen im Dorf (ausgeschildert) → Touristen ins Dorf locken
Stärken: Moselvorland: Wasserspielplatz verbessern, Trimmgeräte; Josephsbank; Moselkino; Carpe diem;
Spielmannsecke; Bohngarten; Grillhütte (bis auf Spielplatz);
Schwächen: Bahnhofstraße → vernachlässigt (privat); Wildwuchs Zummet (privat)
Entwicklungsziele: Weinbrunnenplatz: Sitzmöglichkeiten, generelle Gestaltung, mehr Grün → zu viel
Beton, Wasser, Bodenbelag → gefährliche Stolperfallen; Spieles-Platz (Brunnen); Les-Mesnil-Platz:
Überdachung, Bücherschrank, Schwarzes Brett; Platz Jakobi Oswald + Bänke dazu; Radweg →
Beschilderung (Richtung Trittenheim); „Park“: Sandkasten mit Zaun, Sanitäranlage; Freiluft-Bühne;
Aufwertung Jüdischer Friedhof; Dorfeinfahrten attraktiver gestalten; Neugestaltung Kreisverkehr;
Projektideen: Leitfaden → moseltypische Gartengestaltung (→ keine Vorschrift); Gemeindegärten &
Blumenwiesen (auf ungenutzten Flächen); Workshops zu Gartenthemen (Gemeinde); Austauschbörse
Garten; Gestaltungswettbewerbe: Vorgarten, Fassade, Beete, etc.



Zusammenfassung Andrea Heiseler

Positive Beispiele:

z.B. Skulpturengarten, Moselkino, Josephsbank:
mehr in den Fokus rücken, bewerben, besser beschildern, mehr Infos

Weinbrunnenplatz hat oberste Priorität:

v.a. generelle Gestaltung wichtig
Integration von Grün (zu viel Beton)
neuer Bodenbelag, da aktuell viele gefährliche Stolperfallen
evtl. Integration von Wasser

Mehr Treffpunkte mit Aufenthaltsqualität schaffen:

Barrierefreiheit

Gestaltung / Sanierung Spiel- und Sportplätze:

Multifunktionale Sportstätte daraus machen, attraktivere Gestaltung

Rad- und Wanderwege:

Generelle Wartung, Instandhaltung der Wege
Beschilderungs- und Informationssystem
(für den gesamten Ort, auch für Plätze und Gebäude, u.a. mit Geschichte, Namensherkunft o.ä.)

Ortsbild:

Dorfeinfahrten, Ortseingänge, Kreisverkehr ansprechend gestalten: Wiedererkennungswert
Private Grundstücke in schlechtem Zustand: wirkt sich auf das gesamte Ortsbild aus
Sensibilisierung, ggf. Eingreifen durch die Gemeinde möglich?

Problematik Müll, fehlende Mülleimer, Müllsammeltag
teilweise wird Müll in der freien Natur entsorgt, Grünabfallsammelstelle wurde in einen anderen Ort
verlegt: möglich, dass es im Ort wieder eine Sammelstelle gibt?

Ökologische Aufwertung:

Brachflächen in den Weinbergen nutzen
Blumenwiesen, Bienenweiden gezielt anlegen, Insektenhotels integrieren

Friedhof:

separaten Bereich für Urnenrasengräber

Schantelbach:

verschiedene Bereiche nutzbar machen

Projektideen:

Einheitliche Mülleimer mit lustigen moselfränkischen Sprüchen im Ort verteilen
Leitfaden für moseltypische Gartengestaltung
Gemeindegärten anlegen
(z.B. auf ungenutzten Flächen, Workshops zu Gartenthemen, Austauschbörse Garten für Pflanzen)
Gestaltungswettbewerbe für Vorgärten, Fassaden, Beete, etc.

Abgleich Meinungsbild

Nach der Vorstellung der Ergebnisse durch die jeweiligen Gastgeber werden diese mit den Ergebnissen der Jugendwerkstatt verglichen. Es ist deutlich erkennbar, dass sowohl die Jugendlichen als auch die Erwachsenen ähnliche Inhalte zu den einzelnen Handlungsfelder erarbeitet haben. Insgesamt hat sich eine große **Themenvielfalt** entwickelt, die ausgewertet und strukturiert werden muss.

Nächste Schritte

Als nächstes wird sich das Dorfteam mit den Ergebnissen der Jugend- und Bürgerwerkstatt befassen, die Ergebnisse strukturieren, einen Entwurf für das Wertekonzept erarbeiten sowie Themen und Projektideen für den weiteren Prozess setzen.

Komplexere Themenstellungen sollen in Dorfgesprächen weiterbearbeitet werden. Im Rahmen der Dorfgespräche findet sowohl eine fachliche Beratung als auch eine detaillierte Diskussion und Festlegung zum weiteren Vorgehen statt.

Die Informationen über Veranstaltungsort und -datum werden auf den bereits bekannten Wegen publiziert.